

Manfred Siebald

# Lass uns leise jubeln

Noch mehr Liedergeschichten

**SCM Hänssler**

## Inhalt

---

Einleitung .....	7
Morgenmantelmorgen .....	12
Karlchen Mäleon .....	17
Bewahre uns .....	22
Du hast es schwer .....	25
Im Frühjahr .....	30
Es geht ohne Gott (in die Dunkelheit) .....	35
Bücher .....	39
Auf den ersten Blick .....	44
Es wird nicht immer dunkel sein .....	50
An jedem hellen Frühlingstag .....	57
Auf dein Wort hin .....	61
Gekreuzigter .....	68
Das kleine Kreuz an deinem Hals .....	74
Der Tag hat sich geneigt .....	78
Alle Tage, alle Nächte .....	82
Für heute und hier .....	86
Wer das Wasser in der Wüste kennt .....	91
Aber sicher .....	95
Friede sei mit dir .....	100

Das ungedüngte Feld .....	103
Zuhause in meiner Haut .....	108
Alles, was in mir ist .....	112
Du dienst uns .....	116
Wir müssen einen Ausschuss bilden .....	120
Mitten unter uns .....	128
Manchmal spreche ich ganz leise .....	132
Einfach leben .....	136
Jakob .....	141
Lass uns leise jubeln .....	145
Hab keine Angst, mein Kind .....	150
Wir haben es uns gut hier eingerichtet .....	155
Das Beste kommt noch .....	159
Wenn ich angekommen bin .....	163
Und sollte morgen die Welt untergehn .....	168
Du kannst singen .....	172
Erwähnte Literatur .....	177
Die Lieder • Die CDs • Die Rechte .....	179

## Lass uns leise jubeln

---

Für Christine nach dreißig Jahren

Viele Sommer, viele Winter  
haben wir durchlebt,  
haben sie durchstürmt, durchhumpelt,  
haben sie durchschwebt.  
Nun sind wir hier angekommen,  
wo wir staunend sehn:  
Wir sind immer noch zusammen,  
und es ist noch schön.

Lass uns leise jubeln, zärtlich feiern  
und uns einfach tief im Innern freun.  
Lass uns leise jubeln, langsam tanzen,  
Gott für alles dankbar sein.

Können wir denn damit prahlen,  
dass uns Bitternis,  
Leiden oder Sterben noch nicht  
auseinanderriss?  
Nein – wir waren lange doch  
genauso liebesblind  
wie die Freunde, die schon längst nicht  
mehr zusammen sind.

Gut – wir haben uns bemüht  
und achteten darauf,  
dass ein Streit nicht bitter wurde,  
gaben nicht gleich auf;  
doch wir hingen, wenn im Haus  
nicht alles grade lief,  
immer ab vom Segen Gottes.  
Der hing niemals schief.

Lass uns leise jubeln ...

Lass uns still genießen, was uns heut  
der Himmel schickt,  
so dass unser Jubel nicht die  
Trauernden erdrückt.  
Und lass unser Haus und unsre  
Herzen offen stehn  
für die Freunde, die nun einsam  
durch ihr Leben gehn.

Lass uns leise jubeln ...

---

Im Kreis unserer Freunde gab es in den frühen sieb-  
ziger Jahren eine regelrechte Hochzeitswelle. Sowohl  
unter unseren Kommilitonen in der Studentenmission

in Deutschland als auch innerhalb unseres Chores der Christus Sänger hatten sich Menschen ineinander verliebt und beschlossen, zusammen alt zu werden. Bei manchen Paaren nickten wir alle und sagten: Die sind füreinander geschaffen. Bei anderen waren wir erstaunt, wie sich doch manchmal Gegensätze anziehen. Auf alle Fälle luden wir einander zu den verschiedenen Hochzeiten ein und feierten ausgiebig das Geschenk von Freundschaft und Liebe. So oft geschah das, dass ich manchmal sagte: Wir haben uns in unserem Chor gegenseitig aufgeheiratet.

Nun besteht das Leben wahrlich nicht nur aus Feiern. Es bringt auch den Alltag mit sich, die Konflikte und die Zeiten der Krankheit. Auch das haben wir in den folgenden Jahren versucht, miteinander zu teilen. Wir sahen, wie Kinder geboren wurden, berufliche Wege anfangen und zu Ende gingen, wir litten mit, wenn eine schwere Krankheit in einer Familie zuschlug oder der Tod sie zerriss. Besonders belastend empfanden wir, dass auch in manchen scheinbar ganz harmonischen Ehen der Haussegen allmählich immer schiefer hing und Konflikte sich verhärteten, die schließlich ein dauerhaftes Zusammenleben unmöglich erscheinen ließen. Wir konnten von außen meist wenig helfen. Wir liebten sie und wir liebten ihn, verstanden sie und verstanden ihn, aber wir schafften es nicht, zwischen diesen zwei Menschen haltbare

Brücken zu bauen, die sie beide gehen konnten. Wir haben dann gelernt, dass Freundschaft nicht nur heißt, miteinander zu feiern, sondern auch miteinander zu fasten.

Christine und ich empfinden es als Geschenk, nun schon viele Jahre glücklich miteinander zu leben. Unsere Silberhochzeit (und gleichzeitig unsere beiden 50. Geburtstage) feierten wir 1998 mit einem großen Fest, »125 Jahre Siebald«, bei dem viele unserer Künstlerfreunde etwas beitrugen, Lieder sangen, rezitierten, ihre Instrumente spielten und tanzten. Zum 30. Hochzeitstag hatten wir das Gefühl, es etwas leiser angehen lassen zu sollen. Deswegen schrieb ich für meine Frau ein ganz kleines, stilles Lied. Das war nicht nur als Kontrast zu dem großen Silberhochzeitsfest gemeint, sondern es wollte auch ausdrücken, dass wir es für nicht selbstverständlich hielten, immer noch zusammen zu sein.

Gerade im Blick auf diejenigen unserer Freundinnen und Freunde, die inzwischen aus irgendwelchen Gründen allein waren, war es uns ein Bedürfnis, nicht mit unserem Glück zu prahlen und unsere Freude nicht so laut hinauszuposaunen, dass es die inzwischen allein durchs Leben Gehenden belastete und traurig machte. Wir mochten manches richtig gemacht haben, aber im Letzten blieb unser gemeinsames Glück doch ein riesengroßes Geschenk. Unsere Dankbarkeit hat uns

einfach besonders sensibel für diejenigen gemacht, die in ihrer Lebensgeschichte wenig Anlass zum Danken fanden. Der Jubel über Gottes Güte kann manchmal ganz leise sein, aber er wird unsere Herzen und unser Haus für die öffnen, die wenig zu jubeln haben.